

Erfahrungsbericht – Ein Auslandssemester in Südkorea

Sebastian Bauer, IBW, WS 2019/2020

Wie kam es dazu?

Die Idee das Wintersemester 2019/2020 an der Kyungpook National University in Daegu, Südkorea zu verbringen entstand aus meinem Aufenthalt des vorherigen Sommersemesters am selbigen Ort. Da der asiatische Raum mein Interesse geweckt hat und für BWL/IBW Studierende ein breites Spektrum an Kurswahlmöglichkeiten bietet, habe ich mich entschieden ein weiteres Semester an der KNU zu studieren.

Wie bereite ich mich vor?

Sprache

Die Verständigung ist sehr angenehm, da die Koreaner sehr freundlich sich einem gegenüberstellen und versuchen Sprachbarrieren durch Offenheit und Ehrgeiz aufzulösen. Des Weiteren wird sehr empfohlen sich mit möglichst vielen Koreanern in Koreanisch zu verständigen um ihre Offenheit zu revangieren, nebenbei fördert dies auch die eigene Sprachkenntnis erheblich.

Meine Empfehlung wäre es dennoch vor Ort einen Koreanisch Kurs zu belegen, dort kann man dann die allgemeinen Basics wie lesen und schreiben und ein paar Sätze lernen. Man kommt jedoch auch nur mit Englisch klar, obwohl die Kenntnisse der Menschen vor Ort nicht immer so gut sind. Dies betrifft auch den Studentischen Anteil der Bevölkerung.

Versicherung

Auf jeden Fall muss eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen werden. Von der KNU bekommt ihr dazu auch noch Informationen wie viel diese abdecken muss oder ihr könnt auch eine vor Ort abschließen.

Aus persönlicher Ansicht würde ich eine Versicherung aus Deutschland abschließen, da diese in jedem mir bewussten Fall immer alles abgedeckt hat und es so einen Notfallkontakt zur Heimat bestünde.

Finanzierung

Eine Kreditkarte ist lebenswichtig. Man sollte auf jeden Fall auf VISA zurückgreifen, da MasterCard bei vielen Komplikationen auslöste. Eine Zweitkarte wäre als Backup (Maestro etc.) wichtig für den Fall das eine Karte entfällt.

Man kann jedoch auch vor Ort ganz einfach ein Konto eröffnen es ist jedoch nicht zwingend notwendig.

Das Studium

Das Studium in Korea and der Kyungpook national University ist vielfältig, lehrreich und umfangreich. Man sollte das Pensum nicht unterschätzen auch wenn es zu mancher Zeit den Anschein hat. Ich habe mich für 5 Kurse eingetragen. Zu ihnen zählen: Principles of International Trade, Operations Management, Management Information Systems, Global Management und Principles of Economics II. Alle waren wie vorher beschrieben durchgehend auf Englisch.

Für die Kurse sollte man sich bereits vor der Abreise zu einer bestimmten Zeit online einschreiben. Dies wird aber zu einem gewissen Zeitpunkt vorher angekündigt. Da jeweils bis zu 70 Personen einen Kurs besuchen können (Anzahl von Kursteilnehmern kann variieren) und die Online-Verbindung sehr brüchig ist, kann es vorkommen, dass man sich nicht in allen Kursen eintragen kann. Jedoch kann man sich vor Ort als internationaler Student mit einem Formular und der Unterschrift des Profs noch nachtragen lassen, was ohne Probleme geklappt hat.

Wie lebt es sich in Korea?

Infrastruktur

Die Verkehrsverbindungen, als auch der Netzausbau von Korea ist sehr gut. Man kann leicht auf verschiedenem Weg von A nach B gelangen. Die Angebote für Bus und Bahn sind günstig, vielseitig und unkompliziert. Sollte man mit der Idee spielen sich ein Auto zu mieten ist der Internationale Führerschein in Korea notwendig.

Unterkunft

Ich habe im Studentenwohnheim gewohnt, für das man sich vorher bewerben kann. Meines war das Cheomsung-Gwan, welches die Stockwerke nach männlich und weiblich trennt und man zu zweit in einem Zimmer mit eigenem Bad wohnt. Auf jeder Etage gibt es einen Kühlschrank und einen Wasserspender mit kaltem und heißem Wasser. Die Zimmer sind nur mit dem nötigsten eingerichtet (Bett, Schrank, Schreibtisch, Stuhl). Für alles andere müsst ihr selber sorgen. Vorteile: günstiger, viele andere Studenten. Nachteile: Sperrstunde für Bachelor Studenten von 1-5 Uhr nachts, keine Küche.

Auf dem Campus selbst gibt es für International Studierende 3 mögliche Wohnheime, da aber das Cheomsung-Gwan das größte unter ihnen ist wird man höchst wahrscheinlich in eben diesem untergebracht.

Essen

Vorweg eine wichtige Info: Nichts für Vegetarier!

Das Besondere an Korea, neben der Historie, ist das Essen. An einem Besuch eines koreanischen Restaurants kommt man nicht vorbei, zumal kochen im Wohnheim nicht zulässig ist. Etwas ganz Besonderes ist das Koreanische BBQ, bei dem alle Gänge gleichzeitig serviert werden und man je nach Geschmack und Belieben eine individuelle Reihenfolge festlegen kann. Reis ist, wie in den meisten asiatischen Küchen, ein Grundnahrungsmittel und einer der wichtigsten Bestandteile der koreanischen Küche. Dazu zählt auch Fleisch, welches nicht wegzudenken ist.

Man kann sich einen Meal-Plan holen, wenn man im Dormitory wohnt. Jedoch kann man außerhalb definitiv günstiger und vielfältiger essen und ist damit auch in der Lage mehr in die Kultur einzutauchen. Zusätzlich bietet die KNU auf dem Campus viele Restaurants an, die preislich recht billig sind (von 2-10€ ist alles dabei). Um die KNU herum wie etwa das North-Gate sind ein Schmelztiegel der Koreanischen und der Internationalen Küche.

Freizeit

In Korea zu leben ist niemals langweilig. Neben den Vorlesungen gibt es viele verschiedene Aktivitäten auf dem Campus, wie etwa zahlreiche Sport Teams, Künstlerische Klubs, Interkulturelle Meetings und vieles mehr. Neben der Tatsache, dass es viele Klubs gibt, ist es schwer in eben diese zu kommen, da die meisten Klubs nur auf Koreanisch sind und es wenig Englisch Kenntnisse gibt.

Außerhalb der Uni kann man sich durch Tempel besuche und verschiedene Museen kulturell fortbilden. Karaoke mit Freunden genießen, in Downtown feiern gehen oder sich einfach nur in einem der unzähligen Cafés entspannen.

Da Daegu sehr zentral liegt und die Infrastruktur gut ausgebaut ist, kann man an den Wochenenden gerne mal in die Hauptstadt Seoul oder an die Küste nach Busan reisen. Auch die Lage von Korea lädt ein andere Länder zu besuchen wie zum Beispiel Taiwan.

Über Koreaner

Koreaner sind ein äußerst offenes und neugieriges Volk. Sie versuchen stets mit Freundlichkeit einem gegenüber zu treten und akzeptieren jeden. Je offener und witziger man selbst ist desto schneller schließen sie einem ins Herz. Es wird vorkommen, dass Koreaner auch sehr in sich gekehrt sind zu Beginn aber das hat zu meist Schüchternheit als Ursache. Die Menschen variieren stark in ihrem Verhalten was Ausländer angeht.

In Daegu sind konservative und traditionelle Gedanken noch sehr präsent, was zu einer fühlbareren Distanz zu Beginn einer Begegnung führt. Anders ist das in Seoul wo man Ausländern ohne Sprachliche Barrieren oder zögern anspricht und in das eigene Leben einbindet. Persönlich würde ich Korea als das sicherste Land der Welt betrachten, da Kriminalität kaum bemerkbar ist und von allen Altersgruppen scharf kritisiert wird. Sollte man einmal etwas in Korea verlieren, wie etwa ein Handy, dann helfen die Koreaner mit allen Mitteln und Wegen dieses Handy wieder zu bekommen. Koreaner haben einen bemerkenswert ausgiebigen Arbeitsalltag, der viel Stress mit sich bringt. Dieser wird durch eine sehr angenehme Feierkultur kompensiert. Es wird gerne getanzt und in meist großen Gruppen getrunken. Auch an dieser Stelle kommt die Offenheit wieder in den Vordergrund, da die Koreaner sehr bunt und experimentierfreudig sind.

Schlusswort

Korea ist ein Land, dass sich lohnt erkundet zu werden. Es hat vieles zu bieten und hält auch die eine oder andere Challenge für einen bereit. Es ist sicher aber nicht ungefährlich, günstig zum leben aber kann auch teuer sein, je nach dem wie man sein Leben gestaltet. Es ist ein Land, das einen formt und weiterbildet, sowohl mental als auch physisch. An dieser Stelle möchte noch einmal auf die Gastfreundschaft der Koreaner hinweisen. Sie respektieren jeden aber bauen diesen auch auf Gegenseitigkeit.

Meine Tipps:

1. Regeln befolgen!
2. Freundlichkeit mit Freundlichkeit begegnen
3. Gastgeschenke für Buddys werden sehr gerne gesehen und mit Dankbarkeit vergütet. Korea liebt es neue Kulturen kennenzulernen.

Einverständniserklärung:

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der HS Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web- Seiten der HSN veröffentlicht wird.